

337.

Allen-Durchläuchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster Herr.

No 67.

Dies fu: Königl: Majt: vom 15. Martii auff der frais Marggräffin
von Daurgth Leib Anhalten an mich so ganz ganz gnädigen Zuschrift
lese, wie die sich sonder alle Ursach beschwert, daß die ihr Nach,
daß die Hof: H. Dohn nicht abgefolgt werden wolle, und so gar,
was derselben nach Lindbuhren Lehen zu Löhne, gewiget wüerde.
Uim wiß ich wohl bis diese Stunde nicht, worinnen solchane Verlassenschaft
bestehn solte, oder, was mein Hof: H. Dohn in der Löhne Zeit acqvi-
ritel, desto aber ist gewis, daß sie mit gewissen Verhoffungen,
und auffgenommenen Goldten das Land in weniger Zeit der Marggr:
onere, daß ob dadurch die annoch anhaltende Krieg: pressuren, und
sonderliche Disposition in dem Land geathen, daß ich daraus nicht das
geringste nimmes zu meine sustentation ziehen kan. Ich wüerde
wünsch, daß die frau Marggräffin Leib bei demn geführten
Verelen f. d. glänzen die hieheren bewillt antwortet bei besten Luis-
sances geführet, und sich damit weiter zu unterstützen beschreuen
lößl: auch sich gleich specificirt halten, worinnen eigentlich davon

Præensiones besanden; Do würde sogleich darauf zu sehen
 mit was Unfug die Irregularitäten formiret, da die de facto die
 schon stiel angenommen, da zu aber zu gelangen solch Mittel und
 Abwege gesucht, und genommen, welche mir zum Nachteil ge-
 rühren, wohingegen billiger, und mehr Anstehen conve-
 nabler gewesen, da man sich nicht einigen können, da über
 sw: Königl. Mächtigst gnädigste und allergnädigste Decision
 zu imploriren und abzuwarten. wie ich dann, welchen für land
 durch übereilich contrahirte Verbinden sehr onerirt, und
 allerhand excessive præensiones in welcher darauf formiret
 werden, necessitirt bin zu fordern sw: Königl. Mächtigst, als
 mine Directo darzu thun, in was Irregularitäten zu stande das
 Loth auf mich devolvirt worden, und wie baden die mir
 dusselbige mit Annahme vieler considerablen passiv-Verbind-
 den, denn sich von Zeit zu Zeit mehr finden, welche zu aggraviren

Aus welchem Fundament ich unterthänigst bitte, Ho: Königl: Majest: zu
 tröhen auf nicht oder ab andern Anhalten, solches alles in
 gnädigste Consideration zu nehmen, und dass die wahre Unmög-
 lichkeit sey, weil ich Volk nicht mehr aus dem Lande habe,
 solch hiedurch genugsam Vthil zu übernehmen, oder mich druff
 ein zu lassen, diesem nach jedem Tractanden die Obsequenz zu ge-
 ben, mich damit weiter nicht zu molestiren, bey ruhigen Zuden aber
 über dem abzunehmten Nachl dem billigen außschlag von Ho: Königl:
 Majest: als Lohn-Obsequen zu erwarten, dem in stätigen
 Gnade gebe mich in demütth vollen Respect, verbleibend

Ho: Königl: Majestät

Unterthänigster Diener

Prudierung. *[Signature]*

Handwritten signature: *Handwritten name*
D. 28. May. 1782